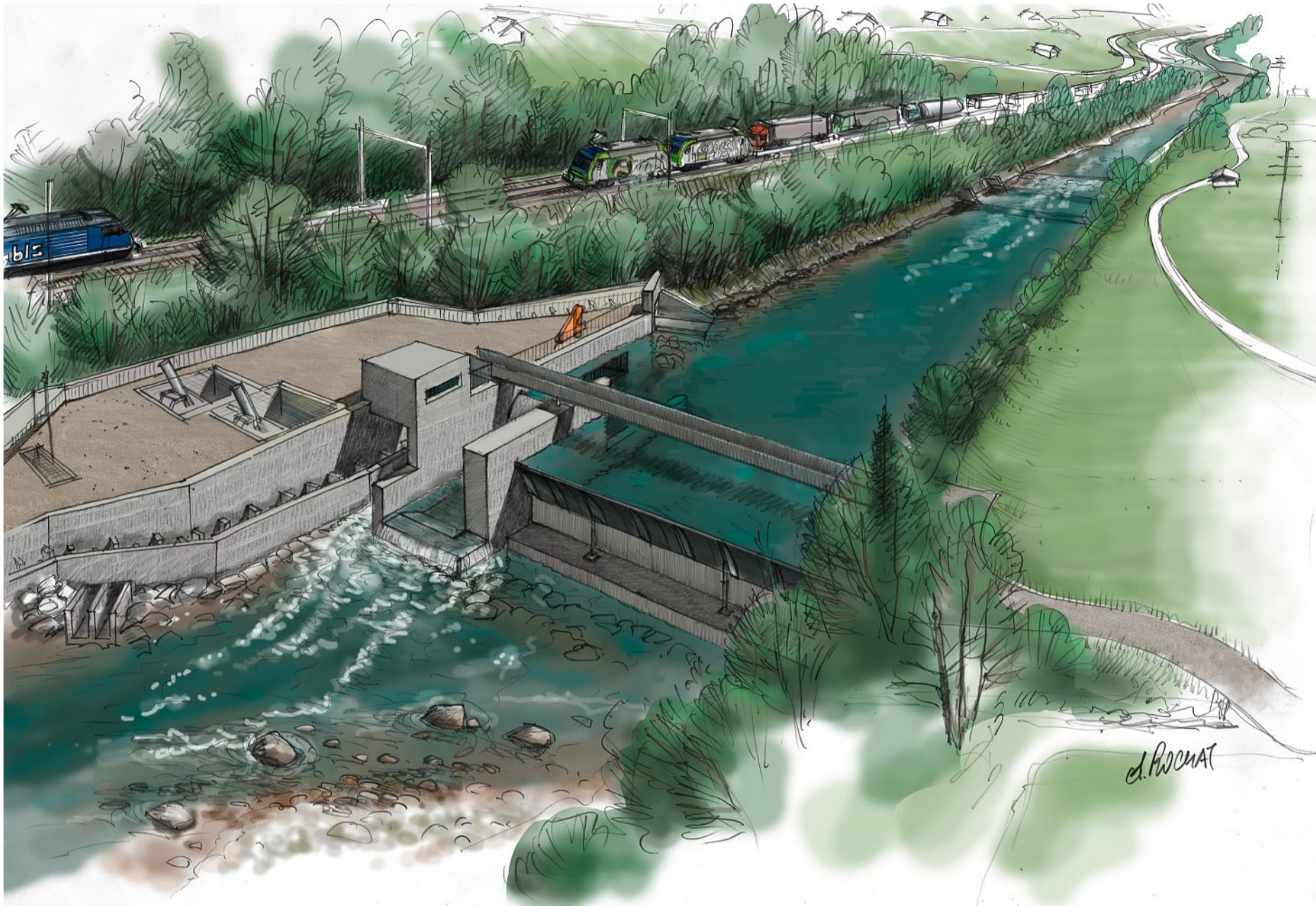


Region

Elektrische Energie für 7700 Haushalte

Aeschi/Spiez/Wimmis Über Jahrzehnte verteilt, erstellten verschiedene Planer Projekte zur Nutzung der Kander zwischen Spiez und Emdthal. Das Konsortium Hondrich reicht nun ein Baugesuch für ein Wasserkraftwerk ein.



Die Illustration zeigt die Wehranlage, von welcher aus das gefasste Wasser zur 1,7 Kilometer entfernten Zentrale geleitet wird. Grafik: PD/Denis Rochat

Guido Lauper

Nach mehreren gescheiterten Versuchen hatten die BKW und die Energie Thun AG 2009 einzeln Konzessionsgesuche für ein Wasserkraftwerk eingereicht. 2016 zogen sie ihre Gesuche zurück und gründeten das Konsortium Hondrich. Gemeinsam erarbeiteten sie in den vom Gelände betroffenen Gemeinden Aeschi, Spiez und Wimmis ein baureifes Projekt. Genutzt werden soll ein Gesamtgefälle von 32 Metern oberhalb dreier Schwellen beim Rossweidli. Diese und zwölf weitere Schwellen waren einst zum Schutz der BLS-Gleise und zur Verhinderung der Flusserosion gebaut worden.

Das von einer Wehranlage mit zwei Klappen gestaute Wasser wird über eine rund 1,7 Kilometer lange Oberwasserzuleitung zur Zentrale knapp oberhalb der Wasserfassung des WKW Spiez geführt. Mit einer Ausbaumassermenge von 30 Kubikmetern pro Sekunde sind zwei Maschinengruppen mit Kaplan-turbinen mit einer Gesamtleistung von 7,6 Megawatt vorgesehen. Die elektrische Energie fliesst über eine 16-Kilovolt-Verbindung ins nahe BKW-Netz.

Kosten von 52 Millionen

Bei Anlagekosten von 52 Millionen Franken und einer Betriebsdauer von 80 Jahren wurden die Gesteinskosten mit 12,5 Rappen pro Kilowattstunde errechnet. Von der mittleren Jahresproduktion von insgesamt 34,7 Gigawattstunden wird rund ein

Mit der Realisation des WKW soll der Hondrichweiher beim Südportal des BLS-Tunnels aufgewertet und der als nationale Priorität eingestufte Edelkrebs wirksam gefördert werden.

Viertel im Winterhalbjahr erzeugt.

Der Umwelt verpflichtet

Der vollautomatische Betrieb basiert gemäss Baugesuch «auf Einhaltung der geltenden technischen, ökologischen Normen, Richtlinien und Randbedingungen» und «gewährleistet die Hochwassersicherheit für das Bauwerk und die Umgebung». Dem Umweltverträglichkeitsbericht, 2. Stufe entsprechend, haben die betroffenen Gemeinden, der Kanton, die BLS – die in diesem Bereich eine Streckenbe-

gradigung und ein drittes Gleis vorsieht – und die für das Baugesuch zuständigen Umweltorganisationen zugestimmt. Mit betroffenen privaten Grundeigentümern seien Kaufrechtsverträge und Vereinbarungen für die Baustellenerschliessung und den künftigen Betrieb abgeschlossen worden. Die für das Wasserkraftwerk Hondrich nötigen Verbauungen sichern die Fischgängigkeit in beiden Richtungen und sehen Verbesserungen für die Groppen vor.

In der bereits verfügbaren Wassernutzungskonzession fixiert

sind die vorgeschriebenen Restwassermengen. Darauf basierend wird mit rund zehn Tagen Stillstand des WKW pro Jahr gerechnet.

Mit der Realisation des WKW soll der Hondrichweiher beim Südportal des BLS-Tunnels aufgewertet und der als nationale Priorität eingestufte Edelkrebs wirksam gefördert werden.

An temporären Rodungen sind 16195 Quadratmeter Wald nötig. Für die definitiv gerodete Fläche von 2250 Quadratmetern wird am Fuss des Niesens auf Gemeindegebiet Wimmis Ersatz aufgeforstet. Während beim Bau von Wehr und Fassung geschützte Ufervegetation beeinträchtigt wird, wird der wertvolle Auenwald oberhalb der Zentrale umfahren und nicht tangiert.

Stromproduktion in 3 Jahren

Liegt die Baubewilligung im November dieses Jahres vor, ist der Beginn des Baus der Installationsplätze samt Erschliessung im Frühjahr 2020 vorgesehen. Bis Ende 2022 sollen die Bauwerke fertig sein. Mit der anschliessenden Ausrüstung der Technik rechnet die Ingenieurgesellschaft WKW Hondrich mit der Inbetriebnahme im Sommer/Herbst 2023.

Die mehrere Hundert Seiten umfassenden Unterlagen zum Baugesuch sind eine Fundgrube für Interessierte an Naturschutz, Geologie, Hydrologie und Wasserkraftwerktechnik. Sie liegen bis zum 7. August in den Verwaltungen der Gemeinden Aeschi, Spiez und Wimmis auf.



Drei Schwellen beim Rossweidli vermitteln die Kraft des Wassers, mit welcher elektrische Energie für 7700 Haushalte pro Jahr produziert wird. Im Hintergrund die BLS-Strecke Spiez-Frutigen. Foto: Guido Lauper